

Die Bibel

Tag für Tag

2024

Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.
(1 Kor 16,14)



bibelwerk

Die Bibel Tag für Tag 2024

**Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe
(1 Kor 16,14)**

Zugrunde gelegt sind für die Sonn- und Festtage von Neujahr bis Christkönig die Lesungen des Lesejahrs B (II), ab dem 1. Advent des Lesejahres C (III). An den Werktagen folgen die Lesungen bis einschließlich Samstag nach Christkönig der II. Lesereihe, ab der ersten Adventswoche der I. Lesereihe.

© 2023 Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten

Für die Texte der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift
© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart
Umschlagmotiv: „Komposition mit blauem Kreuz“ © Nathalie Wolff, Paris
Gestaltung und Satz: Olschewski Medien GmbH, Bad Ditzgenbach
Hersteller gemäß ProdSG:
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Birkstraße 10, 25917 Leck
Verlag: Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Silberburgstraße 121, 70176 Stuttgart

www.bibelwerkverlag.de

ISBN 978-3-460-20240-5

Einladung zur Bibellektüre

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe
(1 Kor 16,14)

Die Liebe bildet gewissermaßen das Zentrum unserer Bibel. Israel wird aufgerufen, Gott zu lieben „mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und ganzer Kraft“ (Dtn 6,5). Schon im Buch Levitikus wird das Gebot der Gottesliebe vom Gebot der Nächstenliebe flankiert: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (19,18). Die Liebe ist das zentrale Unterscheidungskriterium eines gläubigen Menschen. Woran erkennt man jemanden, der an Gott glaubt? Doch wohl daran, dass er unbedingt liebt und dass diese Liebe seinen Alltag und sein Handeln bestimmt. Ein bekanntes Wort, das gern dem heiligen Augustinus zugeschrieben wird, fasst zusammen: „Ama et fac, quod vis – Liebe und tu, was du willst“. Wenn das eigene Tun von Liebe durchzogen ist, dann kann es nur gut werden. Dann ist es rückgebunden an die biblischen Liebesgebote. Dann wird die Mahnung konkret, die uns die Jahreslosung mit auf den Weg gibt: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1 Kor 16,14).

Herzlich willkommen zu einem neuen Jahr mit „Bibel Tag für Tag“. Für jeden Tag des Jahres haben Bibelexpert*innen kurze und prägnante Gedanken zu den täglichen Schriftworten verfasst. Damit können Sie den Tag beginnen, ihn beenden oder eine kurze Pause inmitten des hitzigen Alltags einlegen. Mögen Sie die Impulse und Gedanken durch das bevorstehende Jahr tragen und Ihnen eine Einladung sein, Gottes Spuren inmitten ihres Lebens zu entdecken.

Die Autor*innen wünschen Ihnen ein segensreiches Jahr 2024 mit vielen guten Impulsen!

11. Freitag

Gal 3,6-14; Ps 111,1-6; Lk 11,14-26

Johannes XXIII., Papst (1963)

Schriftwort Der aus Glauben Gerechte wird leben. (Gal 3,11b)

Gedanken zum Schriftwort Die unbeschwerte Zeit Jesu in Galiläa ist längst vorbei. Es geht auf Jerusalem zu, die Konflikte Jesu werden deutlicher, die Auseinandersetzungen heftiger, seine Worte schärfer. Im Brief an die Galater macht Paulus argumentativ klar: Niemand schafft es, durch das eigene Handeln alle Weisungen einzuhalten und sich aus eigener Kraft selbst zu erlösen. Gottes Ja zum Menschen ist die Zusage, von Gott gesehen und geliebt zu sein. Glaube ist ein wechselseitiges Ja zueinander, es ist ein Aneinanderfesthalten, Gott und Mensch verbinden sich. Das macht frei, glücklich, gesegnet.

Segenswort Es ist ein Segen, sich immer wieder mit anderen Menschen und mit Gott zu verbinden und zu verbünden.

12. Samstag

Gal 3,22-29; Ps 105,2-7; Lk 11,27-28

Schriftwort Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. (Gal 3,28)

Gedanken zum Schriftwort In seinen Briefen setzt sich Paulus argumentativ mit der Sprengkraft der Botschaft Jesu auseinander. Das heutige Schriftwort ist ein solcher Schlüsselsatz: Es gibt nicht mehr „wir“ und „die anderen“, es gibt nicht mehr „Hier Inländer, da Ausländer“, „Hier Männer, da Frauen“, „Hier Reiche und Wichtige, da Arme und Unterdrückte“. Diese Zuordnungen und Bewertungen sind in der Jesus-Gruppe unbedeutend und falsch. Das ist bis heute revolutionär und fordert das Denken und Handeln der Christ*innen vermutlich täglich.

Segenswort Gott schenke uns die Fähigkeit, nicht beim Wahrnehmen bereits zu bewerten.

13. 28. Sonntag im Jahreskreis

Weish 7,7-11; Ps 90,12-17; Hebr 4,12-13; Mk 10,17-30

Psalmwort Unsere Tage zu zählen, lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz. (Ps 90,12)

Lesung Daher betete ich und es wurde mir Klugheit gegeben; ich flehte und der Geist der Weisheit kam zu mir. (Weish 7,7)

Gedanken zum Schriftwort Vermutlich um die Zeitenwende entstanden, als fiktive Mahnrede von König Salomo in griechischer Sprache verfasst, findet sich im Buch der Weisheit dieses „Lob der Weisheit“. Gerade in einer Zeit, in der die Gesellschaft über die (hier jüdischen) religiösen Überzeugungen lästert und sie lächerlich macht, erinnert der Textabschnitt daran: Lebensweisheit und Lebensglück kommen aus dem Glauben, aus dieser grundlegenden Verbundenheit mit dem Leben, mit den Menschen, mit sich selbst und mit Gott.

Evangelium Da sah ihn Jesus an, gewann ihn lieb und sagte: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib es den Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach! (Mk 10,21)

Gedanken zum Schriftwort Ach, es ist berührend: Jesus kommt ins Gespräch mit diesem Mann, der seinen Glauben ernst nimmt und die Gebote einhält. Jesus – so heißt es – gewinnt ihn lieb und möchte ihn gewinnen, der Radikalität der Jesus-Jünger*innen zu folgen. Doch dieser Schritt, sich zur Besitzlosigkeit hin zu entwickeln bzw. sich dafür zu entscheiden, ist für den Mann nicht möglich. Die Worte, die dann von Jesus überliefert sind, erschrecken die Jünger, sie erschrecken bis heute. Immer wieder wird in den Evangelien auch von dieser Radikalität Jesu erzählt, an manchen Stellen scheint seine Mission keine Kompromisse zuzulassen.

Segenswort Gott, segne uns mit deiner Weisheit, dass wir immer wieder unterscheiden können, wo es Zuwendung und Verständnis braucht und wo Klarheit notwendig ist.

14. Montag

Gal 4,22-24.26-27.31-5,1; Ps 113,1-7; Lk 11,29-32

Kallistus I., Papst, Märtyrer (222)

Schriftwort Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Steht daher fest und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen! (Gal 5,1)

Gedanken zum Schriftwort Es heißt, in der Bibel sei 365mal überliefert: „Fürchtet euch nicht. Habt keine Angst.“ Der Gegenspieler zur Freiheit ist oft die Angst. Paulus ermutigt ebenso immer wieder: Ängstigt euch nicht. Ihr seid frei. Das Verhalten von Christ*innen ist Folge der Zuwendung Gottes und der Verbundenheit mit Gott und den Menschen. Aber niemand muss Gebote einhalten, damit Gott sich zuwendet. Beziehung ist der Schlüssel, nicht Gehorsam. Deshalb kann Paulus sagen: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“

Segenswort Gottes Segen ermuntere uns und kräftige uns, in Beziehung und Freiheit zu leben.

15. Dienstag

Gal 5,1-6; Ps 119,41.43-48; Lk 11,37-41

Theresia von Avila, Ordensfrau, Kirchenlehrerin (1582)

Schriftwort Da sagte der Herr zu ihm: O ihr Pharisäer! Ihr haltet zwar Becher und Teller außen sauber, innen aber seid ihr voll Raffsucht und Bosheit. (Lk 11,39)

Gedanken zum Schriftwort Um es gleich zu sagen: Jesus ist viel bei Pharisäern eingeladen, er isst und trinkt und diskutiert mit ihnen. Es geht um die Freiheit. Manchmal scheint es so, als ob Regeln und das Einhalten von Regeln das Leben „richtig“ machen. Das klappt aber nicht. Umgekehrt heißt, den Menschen im Blick zu haben, nicht, keine Regeln zu haben. Sondern Regeln wollen helfen, sie wollen Orientierung geben und die Beziehungen unter Menschen unterstützen. Im Zentrum aber bleibt der Mensch und seine Liebe zu sich und zum Mitmenschen ...

Segenswort Gott segne uns mit Großzügigkeit und Güte.

16. Mittwoch

Gal 5,18-25; Ps 1,1-4.6; Lk 11,42-46

Gallus, Mönch, Einsiedler, Glaubensbote am Bodensee (um 640); Hedwig von Andechs, Herzogin von Schlesien (1243); Margareta Maria Alacoque, Ordensfrau (1690)

Schriftwort Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit. (Gal 5,22-23a)

Gedanken zum Schriftwort Paulus trägt die Botschaft Jesu in die Welt. Er betont: Verbunden mit der Geistkraft Gottes sind Menschen fähig, ihre guten Seiten zu leben, großzügig und empathisch und selbstbeherrscht und und und. Eine Welt, in der nicht Konkurrenz und narzisstische Selbstbezogenheit das Sagen haben, sondern in der Menschen bei all ihrem Tun auch die jeweils andere Person im Blick haben – eine solche Welt wäre wunderbar. Die Botschaft Jesu sagt: Das ist möglich: mit der göttlichen Geistkraft.

Segenswort Gott beschenke uns mit der Geistkraft und stärke uns.

17. Donnerstag

Eph 1,1-10; Ps 98,1-6; Lk 11,47-54

Ignatius, Bischof von Antiochien, Märtyrer (um 115)

Schriftwort Als Jesus von dort weggegangen war, begannen die Schriftgelehrten und die Pharisäer, ihn mit vielerlei Fragen hartnäckig zu bedrängen (...). (Lk 11,53f)

Gedanken zum Schriftwort Nochmals: Es geht nicht um die Schriftgelehrten und Pharisäer, sondern es geht um die Steigerung des Konflikts. Jesus formuliert, so ist überliefert, Weherufe gegen diese Personengruppen. Weherufe sind ein Totenritual und werden am Grab beim Tod einer Person ausgesprochen. Die Betroffenen reagieren auf Jesu Provokation der Weherufe mit Streitgesprächen. Noch ist die Eskalation von beiden Seiten in Worten. Das wird sich leider ändern ...

Segenswort Gottes Segen begleite uns, besonders in Konflikten.

18. Freitag – Lukas, Evangelist

2 Tim 4,10-17b; Ps 145,10-13b.17-18; Lk 10,1-9

Schriftwort Wenn du kommst, bring den Mantel mit, den ich in Troas bei Karpus gelassen habe, auch die Bücher, vor allem die Pergamente! Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses getan (...). Nimm auch du dich vor ihm in Acht (...). (2 Tim 4,13-14a.15a)

Gedanken zum Schriftwort Der 2. Brief an Timotheus ist als „Vermächtnis“ des Paulus formuliert. Diese Textgattung „Vermächtnis einer wichtigen Person“ war eine bekannte Textgattung, ähnlich den Abschiedsreden Jesu im Johannesevangelium. Hier aber kommt uns ein sehr menschlicher Paulus entgegen, der sich erinnert, wer ihn im Stich gelassen hat, wer ihn unterstützt hat, wer ihm Böses angetan hat. Er bilanziert Beziehungen und Erfahrungen ...

Segenswort Gott gebe uns einen klaren Blick auf unsere eigenen Erfahrungen – und viel Nachsicht.

19. Samstag

Eph 1,15-23; Ps 8,2-7; Lk 12,8-12

Johannes de Brébeuf, Isaak Jogues, Priester, und Gefährten, Märtyrer in Nordamerika (1642-1649); Paul vom Kreuz, Priester, Ordensgründer (1775)

Schriftwort Jedem, der ein Wort gegen den Menschensohn sagt, wird vergeben werden; wer aber den Heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden. (Lk 12,10)

Gedanken zum Schriftwort Die Situation spitzt sich immer weiter zu, die Worte Jesu werden scharf, verbal geht es bereits um Leben und Tod. Und dann dieses Schriftwort: Dass Menschen Angst haben und jemand anderen im Stich lassen. Das ist verständlich und verzeihlich. Aber: Die innere Zuversicht und die Verbundenheit mit der Geistkraft aufzugeben, dass sich die Situation wieder verändern und das Leben siegen wird, das ist „unverzeihlich“. Dann haben „die Gegner“ endgültig gewonnen.

Segenswort Gott segne uns mit dem Mut, daran festzuhalten, dass das Leben siegen wird, und die Liebe.

20. 29. Sonntag im Jahreskreis

Jes 53,10-11; Ps 33,4-5.18-20.22; Hebr 4,14-16; Mk 10,35-45

Psalmwort Unsre Seele hofft auf den HERRN; er ist unsere Hilfe und unser Schild. (Ps 33,20)

Lesung Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. (Jes 53,11a)

Gedanken zum Schriftwort Das Prophetenbuch Jesaja besteht aus drei Büchern, Kapitel 40-55 wird in die Zeit des Babylonischen Exils datiert, also nach 597 bzw. 587 v. Chr. Dabei spielt der namenlos bleibende „Gottesknecht“ eine wichtige Rolle. Er zeigt: In dieser Zeit von Gewalt, Krieg und Verschleppung bleibt das Festhalten an Gott und einer guten Zukunft wichtig. Auch wenn alles dagegen spricht: das Leben wird siegen.

Evangelium Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. (Mk 10,43f)

Gedanken zum Schriftwort Der Weg Jesu geht auf Jerusalem zu. Direkt im Anschluss an die sogenannte „dritte Ankündigung von Leiden und Auferstehung Jesu“ sind die Jünger mit ihrem Platz-Gerangel und ihrer Konkurrenz beschäftigt. Das ist irritierend und zugleich fast sympathisch: Immer wieder ist überliefert, dass die Jünger die Ernsthaftigkeit der Bedrohung Jesu nicht realisieren. Das geschieht bis heute, dass Menschen später dann sagen: Ich habe nicht gesehen, wie bedroht, wie krank, wie verzweifelt er oder sie ist. Ich habe nicht realisiert, wie verfahren die Beziehung ist ... Die Schlussfolgerung aus dieser Szene kennen vermutlich alle, die christlich sozialisiert sind: „Wer bei euch hoch angesehen und mächtig sein will, soll euch dienen ...“

Segenswort Gott mache uns wach, wenn wir – wieder einmal – mit dem eigenen Vorteil und der eigenen Eitelkeit beschäftigt sind. Gott mache uns nachsichtig, wenn es andere tun.

21. Montag

Eph 2,1-10; Ps 100,2-5; Lk 12,13-21

Ursula und Gefährtinnen, Märtyrinnen in Köln (um 304)

Schriftwort Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines Besitzes lebt. (Lk 12,15)

Gedanken zum Schriftwort Es sind herausfordernde Worte, im Lukasevangelium kommen sie immer wieder vor: Hütet euch, gebt Acht ... Etwas später heißt es dann: „Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern.“ (Lk 12,20). Wir richten uns im Leben ein, kümmern uns um Gesundheit und Finanzen – und vergessen die Brüchigkeit und die Unverfügbarkeit des Lebens. Die christliche Tradition des „memento mori“ hilft mir: Manchmal mag ich mir bewusst sein, dass ich – irgendwann – gehen werde.

Segenswort Gott segne meine Jahre und meine Zeit – und lasse mich gut schlafen.

22. Dienstag

Eph 2,12-22; Ps 85,9-14; Lk 12,35-38

Johannes Paul II., Papst (2005)

Schriftwort Eure Hüften sollen gegürtet sein und eure Lampen brennen! (Lk 12,35)

Gedanken zum Schriftwort Das ist ein Aufruf, ein Auftrag: „Eure Hüften gegürtet“ ist ein Zitat aus dem Buch Exodus. Alle wussten: Es geht um Pessach, alle sind bereit für den Exodus, den Auszug aus Ägypten, in die Freiheit. So auch die Botschaft im Lukasevangelium: Seid wachsam, seid bereit. Heute würden wir vermutlich sagen: Seid präsent, seid im Hier und Jetzt. Und: Geht gemeinsam. Und: Was immer geschieht – JHWH, Gott begleitet und befreit, es wendet sich wieder zum Guten.

Segenswort Gott segne uns, damit wir – besonders in schweren Zeiten – klar und zuversichtlich bleiben.

23. Mittwoch

Eph 3,2-12; Jes 12,2-6; Lk 12,39-48

Johannes von Capestrano, Ordenspriester, Wanderprediger in Süddeutschland und Österreich (1456)

Schriftwort Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht. (Lk 12,39)

Gedanken zum Schriftwort Die Texte auf dem Weg nach Jerusalem haben eine eigene Radikalität im Lukasevangelium, der Aufruf zur Wachsamkeit rüttelt auch mich heute wach. Und zugleich weiß ich, dass ich nicht immer „wachsam“ sein kann, manchmal bin ich müde. Vielleicht ist der Aufruf zur Wachsamkeit zugleich ein Aufruf zum Vertrauen – da wir nicht immer wachsam sein können. Wachsam und zuversichtlich sein und vertrauen – vielleicht ist das ein Weg.

Segenswort Und wieder sei die Bitte: Gott möge unsere Tage und unseren Schlaf segnen.

24. Donnerstag

Eph 3,14-21; Ps 33,1-5.11-12.18-19; Lk 12,49-53

Antonius Maria Claret, Bischof von Santiago in Kuba, Ordensgründer (1870)

Schriftwort Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf der Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, sondern Spaltung. (Lk 12,51)

Gedanken zum Schriftwort Es sind herausfordernde Textabschnitte, es ist, als würde Jesus bereits ahnen, dass sein Weg nicht gut ausgehen kann. Zugleich haben die christlichen Gemeinden nach seinem Tod wohl auch gewusst, dass es Zeiten der Freude, Zeiten der Kompromisse und Zeiten der Positionierung und der Entscheidung gibt. Letztere sind anspruchsvoll, meist machen sie Angst. Das klingt im Bibeltext auch durch, wenn Jesus davon spricht, dass die Botschaft von Frieden genau Unfrieden und Angst bringt.

Segenswort Und wieder sei die Bitte: Gott möge uns immer wieder Mut und Kraft und Klarheit und Zuversicht geben. Tag für Tag.

25. Freitag

Eph 4,1-6; Ps 24,1-6; Lk 12,54-59

Schriftwort Ihr Heuchler! Das Aussehen der Erde und des Himmels wisst ihr zu deuten. Warum könnt ihr dann diese Zeit der Entscheidung nicht deuten? (Lk 12,56)

Gedanken zum Schriftwort Die Bibel in gerechter Sprache übersetzt die Heuchler mit „Deutekünstler“. Das scheint mir passender. Es ist nicht leicht, „diese Zeit der Entscheidung“ zu deuten – in der eigenen Paarbeziehung, in Familien, am Arbeitsplatz, in gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklungen. Auf dem Weg nach Jerusalem ruft das Lukasevangelium immer wieder dazu auf: Hinschauen, wahrnehmen, ernstnehmen.

Segenswort Mögen wir immer wieder die Kraft haben: hinschauen, wahrnehmen, ernstnehmen. Dann können wir Luft holen und innehalten, um die „Zeit der Entscheidung“ nicht zu übersehen.

26. Samstag

Eph 4,7-16; Ps 122,1-5; Lk 13,1-9

Schriftwort Der Winzer erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er in Zukunft Früchte; wenn nicht, dann lass ihn umhauen! (Lk 13,8f)

Gedanken zum Schriftwort Psychologisch gesehen gibt es für Entwicklungsaufgaben ein großes, aber kein unbegrenztes Zeitfenster. Das Bild des Feigenbaums nimmt das gnadenlos auf: Irgendwann ist die Zeit um, „Früchte“ zu tragen. Paulus benennt im Galaterbrief klar, was die Frucht des Geistes ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Großmut, Empathie, Geduld. Vermutlich geht es um solche Früchte.

Segenswort Gott möge unser Miteinander stärken, damit wir uns gemeinsam dafür engagieren, dass der Feigenbaum Früchte trägt.

27. 30. Sonntag im Jahreskreis

Jer 31,7-9; Ps 126,1-6; Hebr 5,1-6; Mk 10,46-52

Psalmwort Als der HERR das Geschick Zions wendete, da waren wir wie Träumende. Da füllte sich unser Mund mit Lachen und unsere Zunge mit Jubel. (...) Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten. (Ps 126,1-2a.5)

Lesung Siehe, ich bringe sie heim aus dem Nordland und sammle sie von den Enden der Erde, unter ihnen Blinde und Lahme, Schwangere und Wöchnerinnen; / als große Gemeinde kehren sie hierher zurück. (...) Denn ich bin Vater für Israel (Jer 31,8.9b)

Gedanken zum Schriftwort Das Prophetenbuch Jeremia benennt in drastischen Worten und Bildern, wie unfassbar groß Gewalt, Zerstörung und Leid im Krieg sind. In Kapitel 30-33 finden sich Heilsworte, die liebende Zuwendung Gottes wird in Beziehungsworte eingebunden. Wenn uns „Gott“ zum „Vater“ wird, haben in diesem Bild alle Beziehungserfahrungen Platz, in denen wir gesehen und geliebt sind, in denen wir Sicherheit und Geborgenheit finden.

Evangelium Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Viele befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter (...). (Mk 10, 47-48a)

Gedanken zum Schriftwort Es ist eine wunderschöne Szene, überliefert direkt vor der Ankunft in Jerusalem. Ein Blinder, ein Mensch mit Namen, schreit und schreit laut. Das mögen die anderen nicht. Jesus aber hört seine Klage und sieht sein Leid und bringt Veränderung. Dieses Verhalten Jesu ist im Buch Exodus 3,7 von Gott selbst überliefert. „Wunder“ sind im Neuen Testament, so Thomas Meurer, „Geschichten mit unerwartet gutem Ausgang“. Vielleicht ist auch das „Glaube“ – wir haben keine Garantie, aber es kann einen unerwartet guten Ausgang geben.

Segenswort Gott, lass uns immer und immer wieder deine Zuwendung spüren. Gib uns Zuversicht und Hoffnung – Tag für Tag.

28. Montag – Simon und Judas, Apostel

Eph 2,19-22; Ps 19,2-5b; Lk 6,12-19

Schriftwort Es geschah aber in diesen Tagen, dass er auf einen Berg ging, um zu beten. Und er verbrachte die ganze Nacht im Gebet zu Gott. (Lk 6,12)

Gedanken zum Schriftwort Heute weiß die Forschung über die Spannung zwischen dem Zwölferkreis und den Jünger*innen, die Jesus begleitet haben und die bei seiner Ermordung und Auferstehung da waren. Bei allen Herausforderungen scheint mir wichtig: Immer wieder zieht sich Jesus auf einen Berg zurück oder auf den See, in die Wüste oder ins Haus von Freunden. Vielleicht sollten wir das auch öfters tun: Rückzug, Zeit zum Durchatmen, Zeit für das Gebet. Um dann wieder weiterzuarbeiten.

Segenswort Gott segne meinen Atem. Damit ich nach dem Einatmen auch wieder ausatme, damit ich mich engagieren und dann auch wieder zurücknehmen kann.

29. Dienstag

Eph 5,21-33; Ps 128,1-5; Lk 13,18-21

Schriftwort Er aber sagte: Wem ist das Reich Gottes ähnlich, womit soll ich es vergleichen? (Lk 13,18)

Gedanken zum Schriftwort Womit würden Sie das Reich Gottes vergleichen? Die Bilder damals waren Senfkorn und Sauerteig – ein Bild aus der Frauen- und aus der Männerwelt. Das ist ein starkes Zeichen, die Vielfalt bewusst wahrzunehmen. Wichtig scheint mir: Es ist legitim und richtig, verschiedene Bilder vom Reich Gottes zu haben und die Vielfalt als selbstverständlich und bereichernd wahrzunehmen. Vielleicht ist das die zentralste Aussage zum Reich Gottes: Es ist normal, verschieden zu sein. Let's agree to differ – das ist „Reich Gottes“.

Segenswort Gott stärke unsere Freude an der Vielfalt. Und lass uns entspannt bleiben, wenn die Vielfalt anspruchsvoll wird.

30. Mittwoch

Eph 6,1-9; Ps 145,10-14; Lk 13,22-30

Schriftwort Und siehe, da sind Letzte, die werden Erste sein, und da sind Erste, die werden Letzte sein. (Lk 13,30)

Gedanken zum Schriftwort Es geht um die Umkehrung der Ordnung. Bereits zur Geburt Jesu war klar: Auch wenn ein kleiner König zur Welt kommt – zuerst sind da ein Stall und Hirten und Engel. Und dann – immer wieder im Lukasevangelium, diese Umkehrung der Ordnung. Da sind Elisabeth (zu alt) und ihr Mann (ihm versschlägt es die Sprache), die junge Maria, die im „Magnifikat“ wieder von der Umkehrung gesellschaftlicher Ordnungen singt ... Irgendwie verrückt, und zugleich wunderbar. Eine genial geordnete Unordnung. Oder eine genial ungeordnete Ordnung ... Vielleicht ist genau das: christlich.

Segenswort Es ist wunderbar, gesegnet und frei zu sein. Du, Gott, danke.

31. Donnerstag

Eph 6,10-20; Ps 144,1-2c.9-10; Lk 13,31-35

Wolfgang, Bischof von Regensburg (994)

Schriftwort Zur selben Stunde kamen einige Pharisäer und sagten zu ihm: Geh weg, zieh fort von hier, denn Herodes will dich töten. (Lk 13,31)

Gedanken zum Schriftwort Die Situation spitzt sich zu, die Konflikte sind heftig. Und dann diese wunderschöne Szene. Jesus ist den Pharisäern verbunden, und sie kommen auf Jesus zu und warnen ihn: „Da läuft Böses gegen dich. Du musst untertauchen.“ Das Thema ist bereits bei der Geburt Jesu da: Die Welt ist so, wie sie ist. Und dennoch: Es gibt Zeichen in dieser Welt von einer anderen Realität, „Reich Gottes“. Es gibt weiterhin Leid und Gewalt und Ohnmacht und Entsetzen. Aber es macht einen Unterschied, dass es Menschen gibt, die zusammenhalten.

Segenswort Gott stärke uns, dass wir in Stress und Krise nicht vereinzeln und nicht verstummen.